

STREIFLICHTER

DAS MAGAZIN DES CVJM BADEN

4-2023



HEIMAT SCHENKEN



LIEBE CVJM-FAMILIE, LIEBE LESERINNEN UND LESER,

vor einiger Zeit erzählte mir ein Verantwortlicher aus dem CVJM Kopenhagen, dass sie dort ein Haus besitzen und 100 Schlüssel dafür haben anfertigen lassen, um sie an junge Menschen zu verteilen. Sie wollen diesen Ort damit neu beleben; das war ihre Vision und daraus ergab sich die Strategie, ihre Türen für junge Menschen grundlegend zu öffnen. **Jetzt zieht dort Leben ein!**

Wenn von „Heimat schenken“ die Rede ist, dann geht es darum, dass dort, wo es ruhig geworden ist, das Leben wieder einzieht;

dass Menschen einen Ort finden, zu dem sie Zugang haben und einfach da sein können. Dieses Anliegen verfolgt auch die Pariser Basis, wenn sie am Schluss den Auftrag des CVJM in den folgenden Worten bündelt: „...das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.“ Wie das geht, was wir dabei lernen können und welche Auswirkungen das hat, damit befasst sich diese Ausgabe der „Streiflichter“.

Als CVJM Baden wollen wir Heimat schenken; darum haben wir in unserer Vision Folgendes formuliert: „Wir bieten geistliche Heimat. Das geschieht sowohl in den Ortsvereinen als auch im Landesverband schon seit vielen Jahren. Mit der YChurch-Idee haben wir dieser Grundüberzeugung unserer CVJM-Arbeit ein Gesicht gegeben und werden dieses Gemeindeprofil auch weiter fördern und multiplizieren.“

Aufgrund dieser Überzeugung bieten wir mit unserer regelmäßigen Gruppenarbeit an vielen Orten in Baden sichere Räume, wo junge Menschen ihr Herz ausschütten können und Gehör finden.

Beim Vorstandetreffen im Herbst 2023 zum Thema „Mental health“ wurde auch noch einmal die große gesellschaftliche Bedeutung dieser oft schon zur Gewohnheit gewordenen regelmäßigen Arbeit hervorgehoben.

INHALT

Vorwort	2
Heimat in der Bibel	3
Zu Hause im CVJM?! Sehnsuchtsort: geistliche Heimat	4
Verwurzele dich!	6
Heimat erleben	8
Spielmobil im CVJM Kleinsteinbach – mobile Heimat für viele Kinder	9
Spaghetti à la carte im CVJM Hochstetten	10
Heimat geschenkt – Heimat schenken	11
Was verbindest du mit dem Begriff „Heimat im CVJM“?	12
Dreißig Jahre und kein bisschen leiser – Happy Birthday, Impulse!	14
Heimat schenken braucht „Heimatgeber“	15
Heimat-Inspirationen	16
Lebenshaus stabil aufstellen – Konsolidierungsplan umsetzen	18
Glaube fällt [nicht] vom Himmel	18
Franziska Lehmann im Porträt	19
Gebet	19
Familiennachrichten	20
Termine und Vermischtes	21
Spendenstand Für euch unterwegs	22
Neues aus dem CVJM Deutschland	23
Neu: Die CVJM Baden-App ist da!	24

Daher möchte ich an dieser Stelle allen Ehren- und Hauptamtlichen ausdrücklich meinen Dank aussprechen, die immer wieder dafür Sorge tragen, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene den CVJM als Heimat erleben; diese Schutzräume des Vertrauens geben ihnen Sicherheit und Orientierung für ihr Leben.

Anregende Gespräche über dieses Thema wünschen euch das Redaktionsteam und Matthias

Matthias Kerschbaum

Herausgeber STREIFLICHTER: CVJM-Landesverband Baden e.V., Mühlweg 10, 76703 Kraichtal-Unteröwisheim, Tel. 0 72 51 / 9 82 46-0, Fax -19, www.cvjmbaden.de, info@cvjmbaden.de

V.i.S.d.P. und Redaktionsleitung: Matthias Kerschbaum

Redaktionsteam: Agnetha Dalmus, Sigrid Zumbach-Ischir, Matthias Kerschbaum, Magdalena Gramer, Rainer Zilly

Gestaltung: Rainer Zilly, **Herstellung:** www.Gemeindebriefdruckerei.de

Konto neu: IBAN: DE86 6729 2200 0005 4666 01, BIC: GENODE61WIE

Bezugspreis: 20 Euro im Jahr

Redaktionsschluss STREIFLICHTER 1-2024: 30.01.2024
Voraussichtlicher Erscheinungstermin: 27.02.2024

Hinweis: Der CVJM Baden geht davon aus, dass Sie mit der Weitergabe Ihrer neuen Adresse nach Umzug durch die deutsche Post einverstanden sind. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen können Sie innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung dieser Regelung widersprechen.

Bildnachweis:

04 freepik muravev/freepik.com, 03+14+24 Rainer Zilly, 07 Arosh Khan/freepik.com, 10 Pasta dena-morado/freepik.com, Spaghetti-Gabel Billion-Photos/freepik.com, 12 Tanja Erb, 16 vekstock/freepik.com, 20-21 Linus Posselt, Rest Archiv und privat



HEIMAT IN DER BIBEL

Ich weiß nicht, wie es euch geht, wenn ihr das Wort „Heimat“ hört; welche Bilder euch in den Kopf kommen oder was für ein Gefühl sich in euch breitmacht. Für mich persönlich ist Heimat durch und durch positiv. Ich denke zum Beispiel an den Bauernhof, auf dem ich aufwuchs, aber auch an meine Familie. Aber nicht nur das, mir kommen auch andere Orte, aber vor allem Menschen in den Sinn, bei denen ich mich einfach wohl und geborgen fühle. **Das ist für mich Heimat: ein wohliger warmes Gefühl von willkommen sein.**

Doch was bedeutet Heimat in der Bibel? Für uns ist Heimat etwas total Wichtiges, ja sogar etwas Lebensnotwendiges. Ohne Orte, die wir Heimat nennen dürfen, würden wir auf Dauer nicht glücklich werden. Wenn wir uns nirgends angenommen oder willkommen fühlen würden, dann wären wir nicht überlebensfähig.

In der Bibel kommt das Wort „Heimat“ nur fünfmal vor und das, obwohl die Bibel aus fast 800.000 Wörtern besteht. In den meisten dieser Verse, geht es nicht darum, Heimat zu finden, sondern um die Aufforderung, seine Heimat zu verlassen. Als ich darüber nachdachte, welche biblische Personen ihre Heimat verließen, sind mir einige Beispiele eingefallen: Abraham, Mose, Jakob, Rut und sogar Jesus selbst.

Es soll hier aber nun nicht darum gehen, seine Heimat zu verlassen, sondern vielmehr darum, Heimat zu finden. Wer hat in der Bibel wahre Heimat gefunden - einen Ort, der Geborgenheit ausstrahlt: angenommen sein, so wie man ist, gesehen mit seinen Bedürfnissen und rundum versorgt? Da kamen mir David's Schafe in den Sinn. Wer, wenn nicht diese Schafe, hatte all das gefunden? Ich finde der Psalm 23 gibt tiefe Einblicke, wie sehr David seine Schafe liebte und umsorgte. Ich bin überzeugt, dass er ihnen genau diese Heimat schenkte, wie es in dem Psalm geschildert wird.

Nein, mit ihm als Hirten mangelte es seinen Schafen bestimmt an nichts. Die Auen, auf denen sie grasen durften, waren sicher saftig grün und das Wasser, das sie trinken durften, kam aus frischen Quellen. Die Wege, auf denen sie gingen, waren von ihm gut gewählt und in jedem Tal hatte er die Schafe besonders gut im Blick. Und falls sich doch mal eins verletzt hatte, so tröstete er es. Wenn wilde Tiere die Schafe auflauerten, dann verteidigte er sie mit seinem Leben. Ich bin mir sicher, wenn seine Schafe hätten sprechen können, dann hätten sie gesagt: „In David haben wir unsere Heimat gefunden.“ **Obwohl sie nicht immer nur an einem Ort waren und nicht eine bestimmte Wiese ihr Zuhause nennen konnten, so hatten sie doch alles, was sie brauchten, weil ihre Heimat kein Ort war, sondern eine Person.**

Und genau daran dürfen wir uns ein Beispiel nehmen. Manchmal fühlen wir uns heimatlos, als würden wir nirgends richtig hingehören. Wir fühlen uns nicht gesehen und erst recht nicht mit allem versorgt, was wir brauchen; wir suchen und suchen, aber dieses warme Gefühl von Geborgenheit und Schutz bleibt aus. In Johannes 14, 2-4 spricht Jesus: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Sonst hätte ich euch nicht gesagt: Ich gehe hin, um dort alles für euch vorzubereiten. Und wenn alles bereit ist, werde ich zurückkommen, um euch zu mir zu holen. Dann werdet auch ihr dort sein, wo ich bin.“ **Jesus gibt uns hier das Versprechen, dass wir durch ihn einmal eine Heimat in der Ewigkeit finden werden.** Auch wenn wir es im Moment noch nicht immer spüren, so werden wir doch eines Tages bei ihm zu Hause sein. Und auf dem Weg dahin möchte Jesus uns begleiten, so wie David seine Schafe. Er möchte uns versorgen und uns zeigen, dass wir angenommen sind. Selbst, wenn wir das auf der Welt nicht finden können, so finden wir unsere Heimat aber jetzt schon in ihm.



ANN-LENA HARSCH

CVJM-Sekretärin in den CVJM Kleinsteinbach und Singen





ZU HAUSE IM CVJM?! SEHNSUCHTSORT: GEISTLICHE HEIMAT

Der Wunsch nach „Heimat“

Wurde vor ein paar Jahren bereits der Abgesang auf die Vereinsarbeit angestimmt, zeigt sich heute eine erstaunliche Renaissance: Es gibt aktuell mehr Vereine als noch vor zwanzig Jahren und viele werden nach wie vor gerne gegründet. Es ist dabei interessant zu beobachten, dass im vergangenen Jahr rund 800.000 Menschen in Deutschland neu in Sportvereine eintraten; die Mitgliederzahlen in diesen Vereinen haben mittlerweile sogar das Niveau vor der Corona-Pandemie überschritten.

Daraus ergibt sich eine bemerkenswerte Erkenntnis. Expertinnen und Experten vermuten nämlich, dass dieser Aufschwung mit einem gestiegenen Interesse an Gemeinschaft und Zugehörigkeit zusammenhängen könnte. **Doch wie passt das Konzept der „Heimat“ in unsere heutige Zeit?**

Heimat im CVJM

Es zeigt, dass der Wunsch nach Gemeinschaft und Heimat in der Gesellschaft stark angestiegen ist.

Darin liegt nun auch der besondere Auftrag für uns als CVJM-Bewegung in Baden: Junge Menschen sehnen sich nach einem Zuhause und wir bieten ihnen diese Heimat. Volltreffer!

Wir als CVJM werden gebraucht. Unsere Angebote erzeugen Resonanz, vielleicht in dieser Zeit mehr denn je; das haben unsere Maßnahmen im Jahr 2023 eindrucksvoll bestätigt. Sie wirken wie ein Aufbruchssignal. Die Nachfrage nach unserem Einsatz ist groß und Kinder und Jugendliche sind ganz neu ansprechbar für das Evangelium. Sie saugen die Gute Nachricht förmlich auf, die ihnen zuspricht: „Hier bist du willkommen.“, „Bei uns hast du einen sicheren Platz.“ und „Gott geht mit dir durch alle Herausforderungen.“

Meist bleibt dabei die Gemeinschaftserfahrung besonders gut in Erinnerung. Auf die Frage, was das Beste war, ist die Gemeinschaft dann schnell das Hauptthema. Beste Voraussetzungen also für die geistliche Heimat im CVJM.

Was ist mit geistlicher Heimat gemeint?

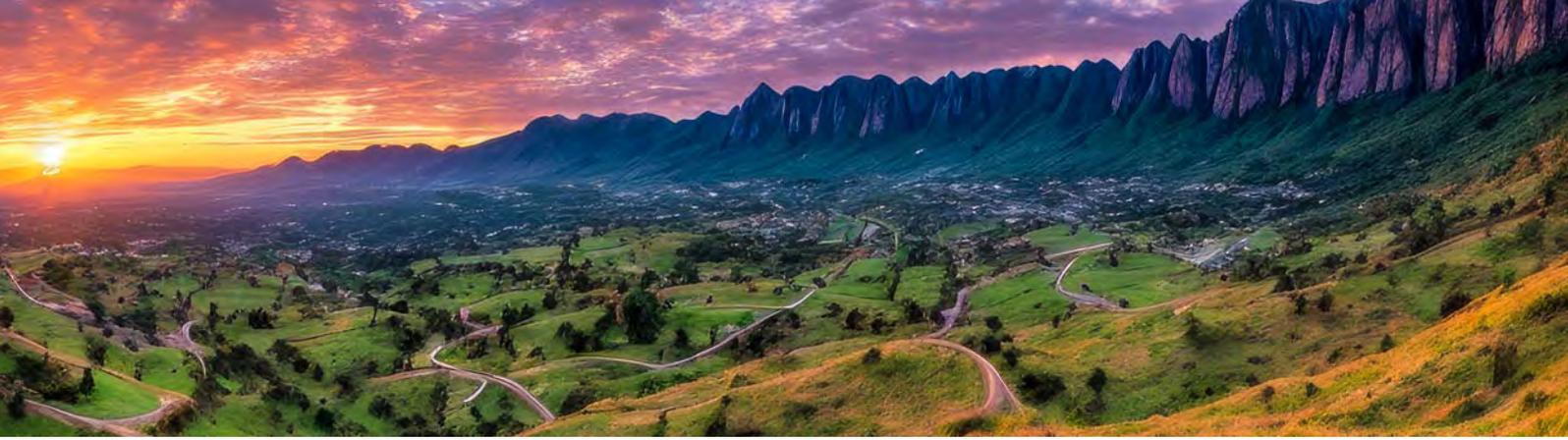
„Es kommt nur darauf an, dass ich mein Ziel erreiche. Ich habe den Auftrag zu erfüllen, den Jesus, der Herr, mir gegeben hat: Zeuge zu sein für die Gute Nachricht, dass Gott uns seine Gnade schenkt! (Apg 20,24) Im selben Atemzug fügt Paulus weiter hinzu: „Gebt acht auf euch selbst und auf die ganze Herde. Der Heilige Geist hat sie eurer Aufsicht anvertraut. Ihr sollt als Hirten für die Gemeinde Gottes sorgen, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.“ (Apg 20,28).

In diesen zwei Versen sind auch der Auftrag und die Herausforderung des CVJM für die heutige Zeit gut zusammengefasst. Um das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszubreiten, wie es die Pariser Basis sagt, gilt es, beides zu fördern, denn die glaubensweckende Verkündigung und das Sorge-Tragen für die entstandene Gemeinschaft gehören zusammen. Das umschreibt unseren Dienst und macht deutlich, dass wir dafür verantwortlich sind, wie es mit den Christinnen und Chris-

ten weitergeht. Früher mag es noch der natürliche Lauf der Dinge gewesen sein, dass nach Kinderkirche, Jungchar, Jungenschaft und Mädchenkreis der Übergang in den sonntäglichen Gottesdienst der Kirchengemeinde und dann vielleicht die anschließende Verantwortungsübernahme im Kirchengemeinderat vollzogen wurde. Aber wie ist das heute? **Als Kinder und Jugendliche haben viele auf Freizeiten, in Kleingruppen und in Jugendgottesdiensten geistliche Gemeinschaft erlebt – doch was kommt danach?**

Der Vorstand eines CVJM formulierte dazu einmal folgenden Satz: „Wenn wir junge Menschen zum Glauben einladen, müssen wir auch dafür Sorge tragen, dass sie einen Platz erhalten, an dem sie in ihrem Glaubensleben begleitet und gefördert werden.“ Er wies damit zu Recht darauf hin, dass wir als CVJM die Verantwortung für die geistliche Heimat nicht auf andere abschieben können.

„Wenn wir junge Menschen zum Glauben einladen, müssen wir auch dafür Sorge tragen, dass sie einen Platz erhalten, an dem sie in ihrem Glaubensleben begleitet und gefördert werden.“



Auswirkungen von „geistlicher Heimat“

1. Junge Menschen erleben Gemeinde

Es war schon ein besonderes Ereignis, als sich Jule als erste Person überhaupt in diesem Sommer auf dem MAXX-Camp taufen ließ. Im Jahr zuvor hatte sie tiefe Glaubensgespräche mit einer Mitarbeiterin, die sie von Herzen gerne begleitet hatte und den Mut und die Offenheit besaß, unverblümt Glauben und Leben zu teilen. Dieses Camp mit seinen Glaubensimpulsen, inspirierenden Zeugnissen und authentischer Begleitung hinterließ einen bleibenden Eindruck, durch den die junge Frau spürte, dass sie diesen Glauben nun für sich festmachen wollte. Ihr bewegendes Zeugnis bei der Taufe war sehr berührend für das gesamte Camp. Spätestens mit dieser Taufe auf einer unserer Maßnahmen haben wir dem Wunsch nach geistlicher Heimat im CVJM ein noch stärkeres Gewicht verliehen. Auf diesem Hintergrund sind auch die Stärkung und der Ausbau unserer YChurch-Bewegung zu verstehen. Mit der YChurch-Idee haben wir dieser Grundüberzeugung unserer CVJM-Arbeit ein Gesicht gegeben und werden dieses Gemeindeprofil auch weiter fördern und multiplizieren.

Wir haben für uns formuliert: „Wir schenken geistliche Heimat.“ Und das geschieht sowohl in den Ortsvereinen als auch im Landesverband schon seit vielen Jahren. So ist es beispielsweise im CVJM Hochstetten ein guter Brauch, dass im CVJM-Gottesdienst auch Taufen gefeiert werden.

2. Junge Menschen finden Gehör

In der Schulsozialarbeit des CVJM Lörrach und auf unseren Sommerfreizeiten machen wir die Erfahrung, dass Kinder und Jugendliche im CVJM einen Vertrauensraum vorfinden, wo sie ihr Herz ausschütten. Das ist eine besondere Auszeichnung für die Mitarbeitenden in unserer Bewegung.

Ein bemerkenswertes Beispiel zu dieser Wahrnehmung war das Vorständetreffen mit dem Thema „Ist das noch normal? Psychische Belastungen von jungen Menschen und was wir tun können.“ Über 100 Verantwortliche der Kinder- und Jugendarbeit aus den CVJM in Baden nahmen an diesem Treffen teil. Der Vortrag von Frau Prof. Dr. Haussmann verdeutlichte dabei, dass der CVJM sichere Räume anbietet, in denen sich junge Menschen wohl und geborgen fühlen.

Der Blick nach vorne

Unsere Arbeit als CVJM ist geprägt von der Vision, Heimat zu schenken. Die Apostelgeschichte erzählt von einer Gemeinschaft, die ihre Güter teilte und in der sich jeder willkommen und geborgen fühlte. Ähnlich wie damals möchten auch wir im CVJM Baden Menschen eine geistliche Heimat bieten, in der sie Trost und Gemeinschaft finden. **In einer Zeit, in der der Wunsch nach Zugehörigkeit und Heimat wieder auflebt, wollen wir als CVJM diesem Bedürfnis nachkommen und Menschen auf ihrem Glaubensweg begleiten.**

Die Botschaft der Apostelgeschichte verdeutlicht uns, dass Gemeinschaft und Zusammenhalt in der DNA des christlichen Glaubens verankert sind. Bereits 2017 widmeten wir uns auf unserem CVJM-Summit dem Thema „Geistliche Heimat“; dabei stand die Idee im Vordergrund, jungen Menschen einen Ort zu bieten, wo sie Trost, Gemeinschaft und Glauben finden können.

Diese Überzeugung leitet uns auch weiterhin in unserer Arbeit. Von daher wird das Thema „Heimat“ uns bei unserem CVJM-Summit 2024 unter dem Motto „Zuhause im CVJM?!“ begleiten; dort wollen wir uns der Frage nach unserer Willkommenskultur stellen. Denn wie die ersten Christen, die auf der Suche nach geistlicher Geborgenheit und Gemeinschaft waren, möchten auch wir immer wieder Menschen in unserer CVJM-Gemeinschaft willkommen heißen und ihnen eine geistliche Heimat bieten.

Wir haben für uns formuliert: „Wir schenken geistliche Heimat.“



MATTHIAS KERSCHBAUM

Generalsekretär im CVJM Baden

VERWURZELE DICH!

Dies ist eine klare Aufforderung an dich, der du gerade anfängst, diese Zeilen zu lesen. Unsere Welt hat sich in den letzten Jahrzehnten rapide verändert; Traditionen, Dialekte und sonstige „Eigenarten“ verlieren sich immer mehr und zahlreiche Menschen fühlen sich nirgendwo zugehörig.

Hartmut Rosa, Sozialwissenschaftler und Politikwissenschaftler, beschreibt das Leben in der heutigen Zeit in seinem Buch „Beschleunigung und Entfremdung“¹. Die Hauptfrage, um die es in seinem Werk geht, lautet: „Warum wir kein gutes Leben haben“. Er beschreibt den schnellen Lebensstil, geprägt durch die Globalisierung und Digitalisierung wie auch durch die Kurzlebigkeit und Oberflächlichkeit der Kontakte. Es kommt zu einer Entfremdung von Raum, Zeit, sozialen Kontakten und sich selbst. Klingt drastisch – und ist es auch! Diese Art des Lebens führt zu Menschen, die darunter leiden und im schlimmsten Falle erkranken.

Doch Johannes Hartl schrieb, wie er selbst sagt, mit „Eden Culture“² ein Buch der Hoffnung. Er startete damit eine Bewegung, die sich einsetzt für ein neues Morgen. Es geht um einen Lebensstil, der förderlich ist für das Menschenherz. Es ist nämlich durchaus in der heutigen Zeit möglich, ein gesundes und schönes, frohes und glückliches Leben zu führen. Vor allem möchte ich dir sagen, dass Gott, dein Papa, der dich liebt, sich so ein Leben für dich wünscht.

Ein kleiner Aspekt deines Lebens, auf den ich eingehen möchte, ist folgender: Gott hat dich an einen Ort gesetzt.

Du bist jetzt gerade irgendwo und ich lade dich dazu ein, dir zu überlegen, wie du, da wo du jetzt bist, ankommen und dich beheimaten kannst.

Es wird dir nachhaltig guttun.

Heimat

Ich erinnere mich gut daran, wie ich in einer therapeutischen Selbsterfahrungsübung meinen Kollegen fragen sollte: „Wer bist du?“ Mich brachte die Frage damals ziemlich ins Straucheln und ich wusste gar nicht, was ich darauf antworten könnte; wohingegen mein Kollege sofort sagte: „Ich bin Fischkopf. Hamburger durch und durch.“ Seinen Heimatort zu nennen, war für ihn das, was ihm direkt in den Sinn kam. Sich mit einem Ort zu identifizieren, gibt viel Sicherheit und ist meiner Meinung nach von Gott gewollt. Es heißt zwar, dass wir nicht von dieser Welt sind, und doch hat uns Gott in diese Welt gesetzt, damit wir nicht nur auf ihr wandeln, sondern uns dort auch einbringen, wachsen, sie lieben und somit auch schützen und pflegen².

Zurück zu dir: Komm nun ins Nachdenken über dich und deine Heimat! Denk darüber nach, was deine Umgebung ausmacht!

Aufgabe 1: Mein Ort

- ▼ Welche Traditionen gibt es in deinem Ort/in deiner Gegend? Gibt es eine Tracht oder ein Wappen? Gibt es eine Spezialität? Welche Feste werden hier gefeiert?
- ▼ Wie klingt der Dialekt deines Ortes?
- ▼ Welche besonderen Ecken machen den Ort für dich aus?

Für Menschen, die sich stark mit ihrer Heimat verbunden fühlen, ist es sehr bedeutungsvoll, zum Beispiel Teil des Posaunenchores zu sein. Kannst du dir vorstellen, dich auch auf traditionelle Betätigungen oder gar einen Verein in deiner Umgebung einzulassen?

- ▼ Überlege, was du konkret tun kannst, um deine Verbundenheit mit dem Ort zu stärken.

Zum Beispiel: Kräuterwanderung, Seminar für traditionelles Kochen, Beitritt bei einem Verein...

Es sind nicht nur die ortsspezifische Mundart und die Traditionen, die einen Ort zur Heimat machen, sondern auch die Menschen.

In der Langzeitstudie „Harvard Study of Adult Development“ begleiten Forscherinnen und Forscher seit 80 Jahren knapp 2.000 Menschen aus drei Generationen, um herauszufinden, was das Glücksempfinden von Menschen positiv beeinflusst. Die sozialen Beziehungen und das Gefühl von Verbindung und Zugehörigkeit waren die Antworten³. Die Beziehungen sind wie ein Netz, das uns auffängt und uns Trost und Empathie in wichtigen Momenten schenkt. Freunde bereichern unser Leben ebenfalls mit fröhlichen und schönen, lustigen Erinnerungen.

Durch die Digitalisierung ist es gemütlich und einfach, Kontakte zu pflegen mit Menschen, die woanders sind. Die Welt ist voller wundervoller Personen, mit denen wir eine Freundschaft haben könnten – und doch möchte ich klar feststellen, wie wichtig es ist, auf Menschen zu bauen, die sich in der Umgebung befinden, mit denen „echte“ Begegnung leicht umsetzbar ist und die man aufgrund von Gemeinsamkeiten (Kirche, Nachbarschaft, Hobby, Freundeskreis-Anlässe wie Geburtstagsfeiern, Hauskreis, Ehrenamt etc.) häufig trifft.

Bindung einzugehen mit Menschen, trägt einen wesentlichen Teil zur emotionalen Gesundheit bei. **Öffne dich und lass dich darauf ein zu erzählen, was in dir vorgeht, und sei du deinem Gegenüber ein guter Zuhörer und stelle interessierte Nachfragen.** Finde heraus, wer die Menschen in

deiner Umgebung sind und was sie ausmacht. Bitte Gott um Hilfe dabei; lass ihn deine Begegnungen segnen und dir gute Fragen schenken. Er liebt Freundschaft und fördert sie.

Aufgabe 2: Freundschaft

- ▼ Überlege dir nun drei Personen aus deinem Umfeld, mit denen du Freundschaft schließen möchtest.
- ▼ Frage diese drei Personen nach einer spezifischen Unternehmung, zum Beispiel wandern gehen, zu sammeln einen Töpferkurs besuchen, Sonnenuntergang auf dem Aussichtsturm anschauen gehen etc.

Schaffe Erinnerungen dort, wo du bist, mit Menschen, die dich umgeben.

Aufgabe 3: Erinnerungen

- ▼ Öffne eine leere Notiz-Seite und trage so viele Ideen für Aktivitäten ein, wie du kannst. Überschrift: Nicht alltägliche Erlebnisse
Zum Beispiel: barfuß zum Rathaus laufen und zurück, auf einer Lichtung in der Nähe Kaffee kochen und trinken, auf einem Aussichtspunkt Lobpreis spielen, um den Ort herum wandern ...

Ergänze diese Sammlung immer, wenn dir eine neue Idee in den Sinn kommt. Das sind Aktivitäten, die dich in deiner Umgebung mit Menschen aus deiner Umgebung verwurzeln lassen können. **Ich wünsche viel Spaß beim Verwurzeln!**



KATHRIN BÖSIGER

Ergotherapeutin und ehrenamtlich engagiert im CVJM Hornberg

Quellen:

¹ Rosa, H.: *Beschleunigung und Entfremdung - Entwürfe einer kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit*; 2013; 9. Aufl.; Berlin; Suhrkamp Verlag; 154 S.

² Hartl, J.: *Eden Culture - Ökologie des Herzens für ein neues Morgen*; 2021; 1. Aufl.; Freiburg, Basel, Wien; Verlag Herder; 304 S.

³ Writer LMHS. *Over nearly 80 years, Harvard study has been showing how to live a healthy and happy life* [Internet]. *Harvard Gazette*. 2017 [zitiert 27. Juli 2023]. Verfügbar unter: <https://news.harvard.edu/gazette/story/2017/04/over-nearly-80-years-harvard-study-has-been-showing-how-to-live-a-healthy-and-happy-life/>



HEIMAT ERLEBEN

Im letzten Satz des Alten Testaments wird uns gesagt, dass ein Prophet kommen wird, der dem Herrn den Weg bereitet:

„Und er wird das Herz der Väter den Kindern und das Herz der Kinder den Vätern wieder zuwenden.“ (Maleachi 3,24)

Dort wo wir uns, wo sich Alt und Jung mit all den verschiedenen Ansichten, Bedürfnissen, Themen und Aufgaben einander wieder zuwenden, kann **Einheit** entstehen. Hier lässt sich **Jesus finden**; an diesem Ort ist es möglich, Jesus zu erkennen und zu erleben. Ist dies nicht auch das, wonach wir uns sehnen? Ich sehne mich danach und wünsche es mir so sehr für meine Kinder und meine Freunde, auch für die, die Jesus noch nicht kennen.



Kann es Zufall sein, dass das Alte Testament mit diesen Worten endet? Ich denke, es liegt eine besondere Botschaft darin und ist ein Schlusswort, das gleichzeitig einen Auftakt in eine neue Zeit beinhaltet. Die Worte erinnern mich daran, dass wir uns bei aller Unterschiedlichkeit auf das Wesentliche konzentrieren sollen: Dort, wo wir uns einander **in Liebe zuwenden**, bereiten wir uns aktiv auf das Kommen Jesu vor. Mit ihm gemeinsam kann Einheit wiederhergestellt werden. Vielleicht fällt uns diese Challenge leichter, wenn wir uns bewusst machen, dass Einheit nicht gleich Einheitlichkeit bedeutet? Lukas 1,16 ergänzt:

„Wendet euch einander wieder zu, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten.“

Zugerüstet sein heißt: bereit sein, vorbereitet sein, Jesus zu begegnen. In so einem Volk kann man „**sein**“; da erlebt man **Frieden**. Das klingt nach Heimat! **Ein Stück Himmel auf Erden**.

Als die Israeliten durch die Wüste reisten, bauten sie immer noch ein Zelt mehr auf, das Zelt der **Begegnung**. Es erinnerte daran, dass Gott immer mitten unter ihnen war. Einmal fragte Gott:

„Soll ich weiter mit euch gehen und euch Ruhe schenken?“ (2. Mose 33, 14/15)

Da, wo Gott ist, da ist **Ruhe**. In Jesus können wir diese Ruhe schon auf Erden erleben, können hier schon „heimkommen“, schmecken hier schon ein **Stück Ewigkeit**. Und ganz praktisch: Wenn Jesus sagt, dass er in seinen Kindern lebt, dann können wir ihm auch durch unsere Mitmenschen begegnen.

Ich möchte dabei sein, wenn sich Herzen einander wieder zuwenden, wenn Jesus dadurch in unsere Mitte tritt und wir Heimat erleben.



MIRIAM REINHARD

CVJM Graben-Neudorf

SPIELMOBIL IM CVJM KLEINSTEINBACH – MOBILE HEIMAT FÜR VIELE KINDER



„Einen Hallentermin zu kindgerechter Zeit, wenn auch ehrenamtliche Mitarbeitende Zeit haben? Ouuhhhh, das wird schwierig!“ Diese Absage vom Rathaus ließ den Wunsch eines Jugendlichen scheitern, der ein Spielangebot für Kinder ins Leben rufen wollte, damals in einem Lockdown. Schade, denn gerade in jener Zeit merkten wir ja besonders, dass gemeinsames Spielen viel mehr Spaß macht als allein.

Doch genau daraus entstand dann die Idee, viele coole Spiele einfach auf den Rocycany-Platz zu bringen, um dort gemeinsam mit den Kindern zu spielen.

Den Plan, die Spiele mit dem Leiterwagen dorthin zu bringen, ersetzen wir bald durch einen Anhänger voller Spiele; und dank Rathausunterstützung darf dieser jetzt dort sogar dauerhaft stehen.

Aber warum Spielmobil?

- ▼ **Variabel:** Der Anhänger lässt sich an verschiedenen Orten aufstellen und bietet mit zahlreichen Spielutensilien eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten.
- ▼ **Präsent:** Platziert an einem öffentlichen Ort, wo viele Menschen vorbeikommen, und gestaltet als Blickfang, der Interesse weckt und Laune macht auf das Angebot.
- ▼ **Freiraum:** Der Anhänger verfügt über eine Seitenklappe, die ihn hell und für die Kinder gut zugänglich macht. Die Spieleideen der Kinder bestimmen das Programm und somit können die Mitarbeitenden ihre volle Aufmerksamkeit den Kindern schenken.

„Klappe auf – Bühne frei!“

Das wissen die Kinder – und sie kommen. Und das sind nicht diejenigen, die von den Eltern in die Jungschar geschickt werden, sondern Kinder, die sich auf diesem Platz tummeln und zu denen wir beim Spielen Kontakt aufbauen, mit ihnen Zeit verbringen und für die unsere Mitarbeitenden beim Kämpfen um die Punkte Vorbilder werden.

Als Verschnaufpause versammeln sich alle, die wollen, nach zwei Dritteln der Zeit am Spielmobil und jeder erzählt dann ein Erlebnis der Woche; ergänzt wird das durch ein Erlebnis eines Mitarbeitenden, das er mit Gott hatte. Und zum Abschluss kommt es dann meistens zum großen Abschlussmatch, wo sich alle nochmal verausgaben. So finden mitten auf dem Dorfplatz Kinder wie Jason eine Heimat, der jedes Mal da ist und schon Tage davor nachfragt, wann denn wieder geöffnet ist.

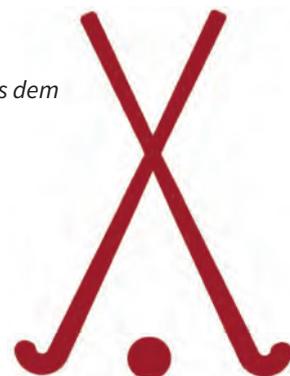
Das hier hat dein Interesse geweckt? Oder der Gedanke, unabhängiger von Räumlichkeiten zu werden, klingt spannend? Dann melde dich sehr gerne bei mir – Kontakt Seite 22.



PHILIPP GERBER

CVJM-Sekretär (Arbeit mit Kindern, Projektfördermittel und Social Media), Koordinator und Mitinitiator des Spielmobils in Kleinsteinbach

Übrigens: Mein Lieblingsspiel aus dem Anhänger ist Hockey.



SPAGHETTI À LA CARTE IM CVJM HOCHSTETTEN

Nach dem einschneidenden und für uns alle urplötzlichen Stillstand durch ein winziges Virus ist etwas in und mit uns passiert: Wir spürten, Gott bereitet uns auf etwas Neues vor und wir wollen uns von ihm führen lassen.

Immer wieder stand und steht uns unsere Vision vor Augen:

„Wir wollen Heimat schaffen, um Menschen in Freiheit und zu einem lebendigen Glauben zu führen.“

Heimat

Wir wollen einen Raum schaffen, in dem Menschen sich wohlfühlen, persönliche Gemeinschaft erleben und Gott begegnen.

Freiheit

Wir wollen, dass Menschen erleben, wie durch eine persönliche Beziehung zu Jesus Freiheit und Heilung in allen Lebensbereichen entstehen.

Glaube

Wir wollen, dass Menschen Gott kennenlernen und selbst erleben, dass ein lebendiger Glaube spannend, erfrischend und lebensverändernd ist.

Wie können wir „Heimat“ in Zukunft besser kommunizieren und leben?

Es brauchte viel Mut, Gebet – und Zeit –, um unsere vielen Aktivitäten, Bereiche und Angebote auf den Prüfstand zu stellen. Allmählich kristallisierte sich dann heraus, in welche Richtung es gehen sollte, damit unser CVJM wieder Heimat wird.

Wir hatten den Eindruck, unsere Angebote sind wie Spaghetti in einem Teller miteinander verflochten und wirken irgendwie durcheinander; deshalb entschieden wir uns für den Begriff „Spaghetti-Projekt“ und wollen nun einzelne Spaghetti mit einer Gabel hochheben, entwirren und gerade ziehen.

Als ersten Schritt, sozusagen als ersten Menügang, krempeln wir unseren bisherigen Basislager-Gottesdienst am Mittwoch um:



Für den ersten Mittwoch im Monat haben wir den Begriff „**mahl:ZEIT**“ gewählt. Durch die Pandemie ging viel verloren, vor allem das Gemeinschaftsgefühl; deshalb wollen wir miteinander kochen, miteinander essen, miteinander feiern, miteinander reden, uns austauschen und vor allem einladend sein für „Heimatlose“. Ein besonderes Highlight an diesem Abend wird sein, dass auch Familien mit Kindern teilnehmen können, da wir den Beginn auf 18 Uhr vorverlegt haben.



Künftig wird jeder Mittwochabend unter einem anderen Thema stehen. Wir hoffen, allen CVJMern und Besuchern ein attraktives Angebot bieten zu können, mal mit evangelistischer Prägung, mit glaubensstärkenden Predigten (**lern:ZEIT**) und mit Lobpreis und Anbetung (**herzens:ZEIT**). Alles aber nicht von oben herab, sondern im gelebten „Miteinander“.



Wir wünschen uns, dass viele zurückkommen, die in der letzten Zeit gezögert haben, und sich wieder einbringen sowie Kirchenferne den Schritt in die Gemeinde wagen und sich willkommen und angenommen fühlen. Das alles gemäß dem Wort Jesu in Johannes 13,34 und 35: „Ich gebe euch jetzt ein neues Gebot: Liebt einander! Genauso wie ich euch geliebt habe, sollt ihr einander lieben! An eurer Liebe zueinander werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“

Wir sehen dies als unseren biblischen Auftrag: Menschen zu Jesus zu führen; sie sollen sich bei uns wohlfühlen, persönliche Gemeinschaft erleben und vor allem Gott begegnen.

Sie sollen hier Heimat finden, Freiheit erleben und im Glauben wachsen.



RUTH SELG

CVJM Hochstetten

HEIMAT GESCHENKT – HEIMAT SCHENKEN

Ich kann mich noch gut erinnern an dieses Gefühl, wenn früher meine Familie und ich vom Urlaub nach Hause kamen und ich nach dem Öffnen der Wohnungstür diesen unvergleichlichen Geruch riechen konnte: Heimat. Ein tiefer Atemzug und eine Welle von Geborgenheit, Glück und Wärme durchströmten mich dann. **Egal, wie schön der Urlaub auch gewesen war, hier war mein Zuhause.**

Als Kind war das der Inbegriff von Heimat für mich: dieser Ort, meine Eltern, meine Schwester – wir gemeinsam. Als erwachsene Frau, Mutter zweier Kinder, Ehefrau und nach vielen Jahren, die ich schon nicht mehr daheim wohne, habe ich es immer noch nicht geschafft, dieses Gefühl zu haben, wenn ich in unser jetziges Zuhause komme. Es ist ein so viel tieferes Gefühl und kann nicht erzeugt werden.

Meine heutigen Assoziationen von „Heimat“ basieren auf einer viel grundlegenden Tatsache: Ich bin Teil einer Familie, die meine Heimat bedeute – meine kleine Familie, wir vier. Meine Großfamilie, meine Freunde, meine christliche Familie – all diese Menschen können mir das Gefühl von Heimat geben. Nicht länger sind es nur Orte und waren es wahrscheinlich auch nie.

Heimat ist durch meine Kindheitserfahrungen in gewisser Weise mit dem Urvertrauen zu meinen Eltern verbunden und wahrscheinlich werde ich deshalb nie das Gleiche empfinden, wenn ich bei uns in die Wohnung komme. Und trotzdem ist auch hier meine Heimat oder zumindest ein Teil davon.

Es gibt viele Orte, wo ich Prägendes erlebte und die sich immer wieder nach Heimat anfühlen, sehr vertraut und sicher; dazu gehört zum Beispiel das Lebenshaus. Schon wenn ich durch den Torbogen gehe, fallen mir all die Dinge ein, die Gott hier mit mir anfang, mit mir und meinem Mann. Ein anderer Ort ist der Schlossberg in Freiburg, der mir während meines Studiums immer wieder Zuflucht war, wenn ich schreckliche Sehnsucht nach zu Hause hatte.

Heimat ist für mich die Summe der Erinnerungen, die mich haben reifen lassen und zu der Frau gemacht haben, die ich heute bin, ohne mich zu verurteilen oder im Stich zu lassen. Heimat bedeutet für mich, bedingungslos angenommen zu sein und so sein zu können, wie ich bin. Wenn ich barfuß laufe oder ein Mittagsschläfchen halten kann, weiß ich, hier ist ein Stück Heimat für mich.

Und noch viel grundlegender als alles, was ich bisher schrieb, ist für mich die Präsenz von Gott in meinem Leben; die ermöglicht, dass ich mich an unfassbar vielen Orten verbunden fühlen kann. **Niemals allein zu sein, ist für mich Heimat – und das erlebe ich durch meinen Glauben jeden Tag.**



Wenn mich heute jemand fragen würde, wo meine Heimat ist, würde ich wahrscheinlich zuerst sagen: in Karlsruhe; aber dann auch schnell so Dinge wie: im CVJM, in der LKG, im Kraftwerk+, bei meiner Familie, meinen Freunden. **Und je länger ich darüber nachdenke, ist Heimat für mich mehr ein Gefühl als ein Ort, so viel mehr Zugehörigkeit als Sichtbarkeit.**

Zu meinen Gaben gehört die Gastfreundschaft und für mich ist es das Größte, wenn Menschen in unsere Wohnung kommen, die Schuhe ausziehen und sich einen Kaffee machen; Kinder, die sofort ins Kinderzimmer abbiegen und sich sichtbar wohlfühlen. Heimat schenken – das will ich, jeden Tag: meinen Nachbarn, Freunden und meiner Familie. **Und Heimat schenken kann ich nur, weil ich weiß, wer meine Heimat ist.**

Meinen Glauben als Heimat zu bezeichnen, fällt mir nicht schwer – und doch muss ich zugeben, dass er es erst über die Jahre hinweg wurde. Eine lebendige Beziehung zu Jesus zu führen, lässt mich Einsamkeit nicht als solche empfinden und gibt mir die Möglichkeit, mich an vielen Orten heimisch zu fühlen. Es ist nicht ein Ort, der mein Herz zur Ruhe kommen lässt, sondern die tiefe Gewissheit, zu Gott zu gehören.



JASMIN STRENTZSCH

Karlsruhe, Mitarbeiterin im CVJM,
u.a. im Kraftwerk

Mein eigenes Buch

Endlich halte ich es in meinen Händen: mein eigenes Buch voller Ermutigung, Glauben und Erfahrungen aus meinem Leben. Es war eine lange Reise dahin und jetzt möchte ich damit gerne Menschen erreichen und in meinem Umfeld etwas bewirken.

Bei einer Lesung mit Konzert gibt es einen Eindruck vom Inhalt des Buches und im Anschluss dann die Möglichkeit, mir Fragen zu stellen und mein Buch zu kaufen. Wenn du eine Idee hast, wo ich eine solche Lesung machen könnte, schreib mir gerne unter unperfektgibt@gmail.com oder über meinen Blog www.unperfektgibt.com.

Das Buch bekommst du zurzeit direkt bei mir.



WAS VERBINDEST DU MIT DEM BEGRIFF „HEIMAT IM CVJM“?

„Heimat im CVJM bedeutet für mich, dass ich darin aufgewachsen bin und die anderen Leute dort teils schon seit sehr langer Zeit kenne. Ich wurde durch verschiedene Lebenslagen begleitet und darf so kommen, wie ich bin. Sobald ich irgendwo ein rotes CVJM-Dreieck sehe, fühle ich mich direkt verbunden und ein bisschen wie zu Hause.“



TANJA ERB, 27 Jahre, CVJM Wilferdingen

„Heimat im CVJM ist für mich die Gemeinschaft auf unseren Freizeiten. Schon als Teilnehmer habe ich mich dort mehr zu Hause gefühlt, als man das von einer Freizeit erwarten würde. Jetzt als Mitarbeiter hat sich dieses Gefühl über die Jahre und die verschiedenen Freizeiten hinweg nur noch weiter vertieft.“



JOHN FELD
25, CVJM Baden, MAXX-Camp-Leitungsteam

„Heimat im CVJM bedeutet für mich, dass ich selbst darin aufwachsen und positive Erfahrungen machen durfte und dort Vorbilder für mein persönliches Leben gefunden habe, ob im Glauben, im Umgang miteinander, in der Jungchararbeit oder auch im Bereich Leiterschaft. Heute bedeutet es für mich, dass ich mich mit meinen Talenten dort einbringen kann, um so eine Person für jemand anderen werden zu dürfen.“



PAULA WEISS, 24, CVJM Münzesheim

„Heimat im CVJM lässt sich für mich als ein vertrautes Netzwerk von Menschen beschreiben, die gemeinsam Glauben, Werte und Freundschaft teilen. Heimat ist in diesem Kontext also mehr ein physischer Ort; es ist gelebte Beziehung. Dennoch gibt es auch viele Orte, die ich als Heimattorte bezeichnen würde, weil ich dort genau diese CVJM-Beziehungen erlebt habe; ein Ort ist der Jugendkeller unseres Gemeindehauses, in dem vor 30 Jahren meine CVJM-Geschichte begann. Außerdem wurde ich geprägt durch meine Zeit im Impulse-Team, durch viele Wohnungen und Häuser und nicht zuletzt auch durch das Schloss Unteröwisheim. Mein Wunsch ist es, dass ich selbst für andere Heimatgeber im CVJM sein kann durch Begegnungen, Freundschaften und nicht zuletzt als Gastgeber.“



CHRISTIAN GRÖGER, 46, YChurch Impulse



„Gemeinschaft. Wohlfühlen.“
NIKLAS KUNZMANN
29 Jahre, CVJM Eisingen

„Mit Heimat verbinde ich mein Leben im CVJM Stetten. Dort sind es für mich die Gemeinschaft und unser gemeinsamer Glaube, der uns alle miteinander verbindet. Hier ist jeder angenommen, keiner kommt zu kurz. Wir schenken auch Kindern einen Ort, an dem sie sich zu Hause fühlen können. Als kleines Kind kam ich in den CVJM und bis jetzt hat er mich begleitet und geprägt. Ich wünsche mir, dass der CVJM auch in Zukunft weiter wächst und Kinder und Jugendlichen einen Ort schenkt, den sie Heimat nennen können.“



LUIZA BRINK, 15 Jahre, CVJM Stetten

„An Angeboten des CVJM teilnehmen oder Menschen treffen, mit denen ich im CVJM unterwegs bin und war, ist wie heimkommen. Dort ist ein Ort oder Umfeld, wo ich angenommen und gesehen werde und so kommen kann, wie ich bin; wo alle Fragen Platz haben und man sich gemeinsam nach Gott ausstreckt, um ihn besser kennenzulernen.“



LISA ZELLER, 24 Jahre, CVJM Spielberg

„Heimat ist für mich: Ich gehe in den Jugendkreis, schaue mich um und tauche in ein warmes Heimatgefühl ein. Meine Freunde und Mitarbeiter heißen mich willkommen und ich fühle mich komplett mit ihnen verbunden. Ich bin jetzt da und werde in ein Gespräch verwickelt. Der Abend kann beginnen.“



ADRIAN NAUMANN, 15 Jahre, CVJM Stetten

„Gemeinschaft, Zeit, Gespräche, Mitarbeit, Herausforderung, gesehen werden und andere sehen.“



ALEXANDRA SCHLEMMER,
23, CVJM Berghausen

„Hier darf ich ICH sein und bin von Menschen umgeben, die es gut mit mir meinen und mich fördern. Hier erhalte ich wertvolle Impulse für meine persönliche Entwicklung und für mein Glaubensleben. Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass junge Menschen Heimat in unserem CVJM erleben.“



AXEL FESSNER, 46, CVJM Singen (Remchingen)

„Heimat ist für mich ein Ort von vertrauten Beziehungen und gemeinsamen Geschichten. Im CVJM habe ich richtig gute Freunde kennengelernt und mit anderen Glaubenserfahrungen gemacht, die mich nachhaltig geprägt haben.“



NAOMI METZ
21 Jahre, CVJM Baden, Studentin an der CVJM-Hochschule

„Gemeinschaft. Spiel und Spaß. JESUS.“



MORITZ DENNIG
21 Jahre, CVJM Wilferdingen

DREISSIG JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISER – HAPPY BIRTHDAY, IMPULSE!



„Kommst du heut‘ zu *Impulse*?“ Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass das während meiner ganzen Jugendzeit die normale Sonntagsfrage war. Zumindest an den Sonntagen, an denen es abends irgendwo in Spielberg, Söllingen, Ispringen oder woanders einen *Impulse*-Gottesdienst gab. An solchen Abenden gab es dann Fahrgemeinschaften, eine oft brechend volle Kirche oder Turnhalle, Gesichter, die man von Freizeiten her kannte und die man stets bei *Impulse* wieder sah, ziemlich spektakuläre Anspiele, Bands und Predigten – auch zu ungewöhnlichen Themen – und hinterher die obligatorischen Knabbereien und Gespräche. *Impulse* – das war für mich immer etwas Besonderes. Etwas, bei dem man über den Tellerrand hinausschaute und so richtig spürte:

Es gibt ja nicht bloß meinen Ortsverein, sondern wir sind Teil einer großen CVJM-Gemeinschaft.

Alles fing an vor dreißig Jahren – ganz genau am 3. Oktober 1993. Damals wurde in Wilferdingen der allererste *Impulse*-Gottesdienst gefeiert. Zuerst war es nur ein Jugendgottesdienst für das Dorf, doch bald wuchs *Impulse* über die Wilferdinger Grenzen weit hinaus. Der CVJM-Landesverband Baden übernahm das Projekt und ein *Impulse*-Team wurde ins Leben gerufen unter der Leitung von Ralf Zimmermann. Jeden Mittwochabend wurden fortan nun viele Kilometer aus allen Himmelsrichtungen auf den badischen Straßen gelassen, um mit dem jeweiligen Ortsverein gemeinsam den nächsten Gottesdienst vorzubereiten. Verrückte Ideen waren dabei immer willkommen und wurden auch oft in die Tat umgesetzt. So zum Beispiel der *Impulse*-Gottesdienst in einem riesigen Betonwerk oder ein „Spontan“-*Impulse*, bei dem nicht bloß der Prediger live ausgelost wurde, sondern auf der Bühne auch ein spontaner Haarschnitt stattfand.

Solche und ähnliche Geschichten schwirren jetzt dreißig Jahre später am 3. Oktober 2023 durch die Wilferdinger „Krone“, als *Impulse* dort seinen runden Geburtstag feierte. Viele waren gekommen – alte Hasen und neuere Gesichter –, um mit Pommes, Currywurst, einer Menge alter Fotos, ein paar Kegelrunden und einem gemeinsamen Worship die dreißig Jahre *Impulse*-Geschichte Revue passieren zu lassen.

Ein bisschen erinnert *Impulse* ja an das Senfkorn, von dem Jesus einmal erzählt, sagte Ralf in seiner „Geburtstagspredigt“. **Aus kleinen Anfängen wurden dreißig Jahre voller Ideen, mit Gottesdiensten, Gemeinschaft, Freizeiten und geteiltem Glauben, und viele ehemalige *Impulse*-Team-Mitglieder fühlen sich auch heute noch verbunden.** Das Senfkorn *Impulse* hat sich mit der Zeit wild verzweigt und wächst immer noch. Zwar gibt es die *Impulse*-Gottesdienste am Sonntagabend nicht mehr, aber dafür hatte sich das aktuelle *Impulse*-Team in den letzten Jahren die Organisation der BISS-Mitarbeiterschulung im CVJM-Lebenshaus auf die Fahne geschrieben genauso wie die Mithilfe beim Badentreff.

Und nun wächst wieder etwas: Im Mai dieses Jahres wurde die YChurch *Impulse* gegründet, bei der Neugierige und Ehemalige herzlich willkommen sind. Es bleibt also spannend, was noch alles kommt; zu Ende ist die Geschichte jedenfalls noch nicht. Aber jetzt erst einmal: **Happy Birthday, *Impulse*!**



TABEA MUSSNUG
CVJM Wilferdingen



HEIMAT SCHENKEN BRAUCHT „HEIMATGEBER“



Im CVJM Diedelsheim ist es unsere Sehnsucht, Heimat zu schenken; in einer Dimension, die nicht nur örtlich begrenzt ist, sondern auch unsere Seele ruhen lässt. Wie gelingt es aber, solchen Ort für Menschen zu schaffen? Mit dieser Frage setzten wir uns in den letzten Monaten im YChurch-Prozess intensiv auseinander. Ich bin überzeugt, dass es in erster Linie Heimatgeber braucht, um Heimat zu schenken. Aber wie werden wir zum Heimatgeber?

Heimatgeber lieben Jesus

Die wohl größte Hürde, die wir nehmen müssen, ist, dass Heimat subjektiv ist; jeder empfindet anders. Darum sollten wir gar nicht erst versuchen, die Bedürfnisse aller Menschen zu stillen, denen wir Heimat schenken möchten. Das entsprechende Bindeglied muss und kann nur JESUS sein. Es beginnt mit Heimatgebern, deren Herz gefüllt ist mit einer tiefen Jesus-Beziehung. Wenn dein Feuer für Jesus brennt und du in Abhängigkeit von ihm lebst, dann ziehst du deine Kraft aus ihm – und das steckt an. Es ist also unsere Aufgabe, auf ihn zu schauen, auf ihn zu hören und nach seinem Willen zu leben. **Nicht wir stillen die Bedürfnisse der Menschen, sondern Jesus tut das.** In Diedelsheim konnten wir so ein neues Fundament in der jungen Generation legen, auf das wir nun neu aufbauen wollen.

Heimatgeber lieben Menschen

Wenn wir Jesus lieben, können wir nicht anders, als auch Menschen zu lieben. Die wichtigste Frage, die wir uns dabei ehrlich stellen sollten ist: Lieben wir alle Menschen und sind wir bereit, dass uns Jesus mit seinem Plan vor Herausforderungen stellt? Schmerzlich muss ich oft feststellen, dass ich ganz konkrete Vorstellungen habe von den Menschen, die Gott uns schickt. Zum Beispiel: Die junge Familie, die eine Gemeinde sucht und das neue Gottesdienstformat mitgestaltet; und eine Ergänzung für unsere Band wäre auch gerade super passend.

Wie offen sind wir, Menschen erstmal anzunehmen, für sie da zu sein und zu vertrauen, dass Jesus einen Plan

hat? Wenn wir nicht selektieren oder Erwartungen an unsere Mitmenschen haben, sondern uns darauf einlassen, Beziehungen und Freundschaften zu bauen, sind wir Heimatgeber. Die tragenden Wände für unser Haus sind die Menschen, mit denen Gott sein Reich baut.

Heimatgeber sind vor Ort, vernetzt und authentisch.

Heimatgeber sind vernetzt

Für uns als CVJM-Ortsvereine ist das schon fast ein Heimspiel, ein Privileg, dem viel zu wenig Beachtung geschenkt wird: Heimatgeber sind vor Ort, vernetzt und authentisch. Wie genial ist das, dass wir in unseren Ortsvereinen mitten im Leben sind! Beziehungen bestehen teilweise schon lange und man trifft sich beim Bäcker, beim Einkaufen oder beim Spaziergang. Einfacher geht es nicht, Freundschaften und Beziehungen authentisch zu leben. Man trifft sich an guten Tagen, an schlechten Tagen; manchmal passt es zeitlich, manchmal auch nicht. Wenn wir dem Heiligen Geist erlauben, in diese Situationen zu sprechen, die Kontrolle zu übernehmen, und es schaffen, unser Umfeld in unseren CVJM zu integrieren, dann sind wir wahre Heimatgeber.

Ich liebe es, mich von den ersten Gemeinden inspirieren zu lassen; sie vereinen diese Punkte für mich: Sie liebten Jesus, sie liebten ihre Mitmenschen und folgten dem Missionsauftrag. Sie waren in ihrem Ort aktiv und arbeiteten mit den Beziehungen und Gegebenheiten vor Ort; das System „Kirche“ gab es damals noch nicht.

Wir haben nun das Fundament gelegt, die ersten tragenden Wände errichtet und dürfen jetzt erproben und auch lernen, wie wir das komplette Haus gestalten, damit ein Zuhause entsteht. Ich kann nur sagen, es ist von unglaublichem Wert, an dem festzuhalten, was da ist, und offen zu sein für Gottes Plan. **Es gibt Zeiten, in denen das Durchhalten Kraft kostet, und es gibt Zeiten, in denen wir beflügelt sind von dem, was Gott schenkt. Dieses Spannungsfeld auszuhalten und Jesus ins Zentrum zu stellen, bedeutet für mich: Heimat schenken.**



TABEA VÖLKER

Vorsitzende CVJM Diedelsheim

HEIMAT-INSPIRATIONEN

*„Nur wer eine innere Heimat hat,
kann sich auf den Weg machen.“*

Johannes Rau

*„Von nun an steht uns wieder unsere Heimat offen.
In der Menschwerdung hat Gott sein tiefstes Geheimnis
offenkundig gemacht.*

*Gott ward Mensch und machte den Menschen
zu seinem Tempel.*

*Gottes Sohn wurde Mensch,
damit der Mensch Heimat habe in Gott.“*

Hildegard von Bingen

*„Heimat ist kein Ort,
Heimat ist ein Gefühl.“*

Herbert Grönemeyer im Lied „Heimat“

*„Nicht da ist man daheim,
wo man seinen Wohnsitz hat,
sondern wo man verstanden wird.“*

Christian Morgenstern

*„Heimat finden wir überall da, wo Menschen sind,
denen wir vertrauen und die uns vertrauen.“*

Rainer Haak

*„Dieses Gefühl der Heimat haben wir den Volksmusikanten
überlassen. Das ist ein bisschen schade. Weil Heimat, das
zutiefst ortsgebundene Gefühl, was Menschen haben, ist
eine Konstante im menschlichen Dasein überall auf der Welt
und wir haben es gering geschätzt.“*

Dieter Nuhr

Badnerlied

Das schönste Land in Deutschlands Gau'n,

Das ist mein Badner Land,

Es ist so herrlich anzuschau,

Und ruht in Gottes Hand.

Drum grüß' ich dich, mein Badner Land,

Du edle Perl im deutschen Land, deutschen Land,

Frisch auf, frisch auf, frisch auf, frisch auf, mein Badner Land!



„Ich denk oft an Beutelsend. Ich vermiss meine Bücher, und meinen Sessel, meinen Garten. Da gehör ich nämlich hin. Das ist Heimat. Und deshalb bin ich zurückgekommen, weil ihr keine habt. Eine Heimat, sie wurde euch genommen. Aber ich will euch helfen, sie zurückzubekommen.“

Bilbo Beutlin zu den Zwergen im Film „Der Hobbit: Eine unerwartete Reise“

*Egal wie doof deine Heimat ist,
mancher Leute Heimat ist Dover.*

*„Ein Prophet wird überall geachtet,
nur nicht in seiner Heimat und in seiner Familie.“*
Matthäus 13,57

Auch heute gibt es in einigen Ländern, wie beispielsweise der Schweiz, ein „Heimatrecht“ im traditionellen Wort-sinn. Unter gewissen Umständen (beispielsweise langer Aufenthalt im besagten Land, perfekte Beherrschung der Landessprache) erlangt man einen „Heimatschein“ und hat damit das Recht, die Staatsbürgerschaft dieses Landes zu erwerben.

LEBENSHAUS STABIL AUFSTELLEN – KONSOLIDIERUNGSPLAN UMSETZEN

Für das Lebenshaus haben wir etliche Maßnahmen identifiziert, die zu einer finanziellen Konsolidierung beitragen. Der weitaus größte Beitrag lag dabei in der Anpassung der Preisstruktur an das Niveau vergleichbarer Gastehäuser; der starke Preisanstieg insbesondere bei Energie und Lebensmitteln seit Sommer 2022 hat uns darin noch bestärkt.

Die Spenden für das Lebenshaus setzen wir für die inhaltliche Arbeit ein.

Uns ist bewusst, dass wir damit nicht „billig“ sind; daher haben wir die Anpassung besonders für die CVJM Baden-Gruppen und Kinder und Jugendliche abgefedert. Dankbar sind wir für die externen Gruppen, Firmen und Gäste; sie tragen mit ihren Buchungen zu einem stabilen Betrieb bei und haben die Preisadjustierungen gut angenommen. Die Maßnahmen haben also gegriffen und leisten den erhofften Beitrag zur Konsolidierung.

Die Spenden für das Lebenshaus setzen wir für die inhaltliche Arbeit ein. Besonders im Fokus steht dabei die Arbeit mit dem Jahresteam und dessen Begleitung; wir geben den jungen Freiwilligen Raum für ihre Entwicklung, investieren in ihr geistliches Wachstum und befähigen sie in vielen Arbeitsbereichen.

Hinzu kommen unsere Veranstaltungen im Schloss (Theologische Abende, BASE, SUMMIT u.v.m.) und Angebote für Vereine im ganzen Land (Bibel-Life-Stream, Worttransport, Support-Wochen, Konficastle etc.). Und nicht zuletzt wollen wir uns auch als kirchliche Präsenz in der Region und als lebendiges Denkmal bekannt machen; **damit sind wir ein sichtbares Zeugnis unseres CVJM in Baden.**

Auf eure Spenden sind wir bei aller Konsolidierung also weiterhin angewiesen. Herzlichen Dank dafür!



CHRISTIAN HERBOLD

Leiter CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“



GLAUBE FÄLLT [NICHT] VOM HIMMEL

„Wie kommt es, dass du an Gott glaubst?“ ist eine Frage, die in christlichen Gruppen gerne gestellt wird. Vielleicht klingt sie auch ein bisschen anders: „Wie bist du zum Glauben an Jesus gekommen?“ Oder: „Wie kommt es, dass du glaubst, was du glaubst?“ Meist werden als Antwort Geschichten erzählt, davon, wie wir von Menschen, Lebensumständen oder Ereignissen geprägt wurden.

Glauben ist nichts Statisches; Glauben ist eine Entdeckungsreise. Manchmal kommt das Gefühl auf, dass es die eine Theologie gibt, doch dabei werden unser Gottesbild und die Art und Weise, wie wir glauben, sehr stark von unseren Erfahrungen und unserer Biografie geprägt. Wirf einen Blick auf dein Leben und deinen Glauben oder auch Nicht-Glauben! Was hat sich wann und warum verändert? Ist es heute „richtiger“ als zu anderen Zeiten? Welche Glaubensveränderungen beschäftigen dich aktuell? Glaube fällt also nicht vom Himmel – und gleichzeitig tut er es doch. Denn in all den Veränderungen und in allem Entdecken ist der Glaube ein Geschenk, direkt vom Himmel.

Das Buch möchte einladen, sich genau mit diesen Fragen auseinanderzusetzen. Verschiedene Menschen erzählen darin von ihrer Entdeckungsreise zwischen Theologie und Biografie. Du kannst Beiträge zu grundlegenden Themen entdecken und dich ganz praktisch – allein oder in einer Gruppe – mit diesen Themen auseinandersetzen; du darfst hoffentlich auch neue spirituelle Zugänge entdecken. All das wird umrahmt vom Wunsch, dass du als Leserin oder Leser deine eigene Entdeckungsreise machst – und Glauben (neu) entdecken kannst.



JAN SCHICKLE

Unternehmensberater, CVJMer

Zum Buch:





FRANZISKA LEHMANN

Was sind deine Aufgaben im CVJM?

Ich bin als Küchenleiterin im CVJM-Lebenshaus angestellt und habe die Gesamtverantwortung für alles, was mit dem kulinarischen Wohlbefinden im Schloss zu tun hat. Dazu gehören die Speiseplanung und die Zubereitung der Speisen sowie der Einkauf von Lebensmitteln und Küchengeräten, ferner die Dienstplanung, aber auch die Planung und Durchführung größerer Veranstaltungen wie zum Beispiel die am 1. Mai oder die Open-Air-Schlosskonzerte.

Damit unsere Gäste rundum gut versorgt sind und die verschiedenen Wünsche der einzelnen Gruppen reibungslos umgesetzt werden können, treffe ich mich wöchentlich mit den anderen Mitarbeitenden, um die notwendigen Details abzustimmen.

Außerdem besprechen wir als Bereichsleiter Themen des Jahresteam, Veranstaltungen und allgemeine Bereiche der Lebenshausarbeit.

Was beschäftigt dich gerade?

Wir haben die Arbeitszeiten der Freiwilligen auf eine Fünf-Tage-Woche umgestellt. Dieses neue Modell fordert uns noch sehr heraus, weil wir uns immer wieder erst in die veränderten Abläufe einfinden müssen. Auch die Planung der nun teilweise unterschiedlichen freien Tage sind für uns manchmal eine Hürde.

Aktuell brauchen wir dringend eine neue Großküchenmaschine. Die vielen unterschiedlichen Gästegruppen und Gruppenstärken machen es aber gar nicht so einfach, nun genau die richtige Maschine für unsere Bedürfnisse zu finden, die je nach Gästezahl für große, aber eben auch kleinere Mengen benötigt wird.

Was begeistert dich?

Dass meine Arbeit kein „normaler Küchenjob“ ist; denn sie wird nie langweilig, weil immer wieder neue Freiwillige mitarbeiten und eingelernt werden. Für mich ist es ein Segen zu erleben, dass Gott immer wieder Mitarbeitende schickt, die sich für ihn und dadurch für die Lebenshausarbeit voll und ganz einbringen. Sehr ermutigend ist es, wenn Jahresteamer nach ihrem Jahr bei uns dann wiederkommen und freiwillig bei Veranstaltungen oder Camps des CVJM Baden mithelfen sowie zurückmelden, wie dankbar sie doch sind für dieses Jahr im Schloss.

Es ist immer schön zu sehen, wie wir durch die Lebenshauswochenenden oder andere Veranstaltungen den Menschen im dienen und sie dabei mit leckerem Essen verwöhnen können.

DANK UND BITTE

Danke, Jesus, du möchtest, dass wir Menschen Heimat schenken. Sie sollen einen Ort bei uns finden, wo sie sich angenommen fühlen; sie sollen geistliche Heimat bei dir finden und leben können in unseren CVJM-Ortsvereinen, in unseren Gruppen und Kreisen, in unseren YChurches.

Du hast gesagt, dass dein Reich nicht von dieser Welt ist, aber wir dürfen mit unseren Begabungen und unseren Schwächen in dieser gegenwärtigen Welt wirken und die kommende Heimat voller Hoffnung und Zuversicht verkünden. Lass uns begeisterte und mutmachende Menschen sein, die Licht und Salz in dieser Welt sind.

Danke für deine Gute Nachricht, dein Wort. Danke, dass es lebendig und kraftvoll ist in Zeiten von Krisen und Kriegen.

Und wir bitten dich besonders für unsere Schwestern und Brüder weltweit, die existenzielle Nöte in ihrer Heimat haben, dass du eingreifst, damit sie dich erleben und ganz eng an dir bleiben.

YMCA ZIMBABWE

Arbeitslosigkeit, Armut und Ernährungsunsicherheit prägen den Alltag der Menschen in Zimbabwe. Die Inflationsrate beträgt weiterhin fast 200 Prozent; rund sechs Millionen Menschen (40 Prozent der Bevölkerung) müssen mit weniger als zwei US-Dollar pro Tag überleben. Mehr als drei Viertel aller Arbeitsmöglichkeiten finden sich im informellen Sektor, das heißt: keine feste Anstellung oder Tagelöhner. In dieser schwierigen wirtschaftlichen und politischen Situation ist es für den YMCA Zimbabwe äußerst schwer, seine Arbeit zu finanzieren und durchzuführen.

Daher bitten wir:

- ▼ dass sich die wirtschaftliche Lage im Land verbessert und stabilisiert;
- ▼ dass es gelingt, Finanzierungsmöglichkeiten zu finden für wichtige Ausbildungsprogramme, die jungen Leuten eine berufliche Selbstständigkeit ermöglichen;
- ▼ dass das hilfreiche Brunnenprojekt auf dem YMCA-Gelände in Harare ausgeweitet werden kann für die Trinkwasserversorgung des angrenzenden Wohngebietes;
- ▼ dass der YMCA Gweru endlich offiziell sein Gelände überschrieben bekommt und dann dort seine Programme durchführen kann;
- ▼ dass die Arbeit auf lokaler und regionaler Ebene mit verschiedenen Kooperationspartnern ausgebaut werden kann;
- ▼ dass der neu gewählte Vorstand des YMCA-Nationalverbandes mit Engagement, Weisheit und Weitsicht die Arbeit voranbringt und weiterentwickelt.

FAMILIENNACHRICHTEN



CVJM-Lebenshaus

Im CVJM-Lebenshaus beendete **Friedrich Henn** seinen Dienst Ende August 2023. Er half dort im Bereich der Haustechnik aus. Ende Dezember 2023 wird **Karin Behsler** nach 22 Dienstjahren ihren wohlverdienten Ruhestand antreten.

Sei ein Teil unserer Familie!

Mitarbeiter/-in Bereich Belegungsmanagement

Mitarbeiter/-in Bereich Reinigung/Service

Der CVJM Baden sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt Mitarbeitende im CVJM-Lebenshaus „Schloss Unteröwisheim“.



Mehr Infos: www.cvjmbaden.de/stelle

CVJM vor Ort

Marc und Lydia Bolliger werden Ende Dezember 2023 als CVJM-Sekretäre im CVJM Ellmendingen aufhören.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitarbeitenden für ihren Dienst und wünschen ihnen alles Gute und Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

Verabschiedung Gunter Götzelmann

Nach 40 Jahren an der Spitze hat Gunter Götzelmann die Leitungsverantwortung für den CVJM Wertheim/Kembach-Dietzhan an Carsten Wenzler weitergegeben.

Wir danken Gunter Götzelmann für seinen herausragenden Dienst und wünschen Carsten Wenzler alles Gute und Gottes Segen für die neue Aufgabe.



Einführungen

Am 19. November 2023 wurden **Salome Zeitler** (YChurch-Multiplikation), **Philipp Gerber** (Arbeit mit Kindern, Projekte, Social Media) und **Mire Tölgyesi** (Freiwilligendienste) in ihren Dienst im CVJM Baden offiziell eingeführt.

Wir freuen uns sehr, dass Salome, Philipp und Mire gut in ihre neue Berufung gestartet sind.



Auszeichnungen

Im Rahmen des Summit-Gottesdienstes wurden **Ralf Zimmermann** und **Matthias Zeller** für Ihren langjährigen Dienst im CVJM Baden als Ehren- und Hauptamtliche geehrt. Für Ihre prägende und wegweisende Verantwortungsübernahme für die CVJM-Bewegung in Baden erhielten sie die höchste Auszeichnung des weltweiten CVJM, das goldene Weltbundabzeichen.



Aus der Laudatio von Carolin Leonhardt: „*Ralf befähigt uns, indem er uns Gottes Zusage zuspricht: „Wenn du diese Aufgabe auf dem Herzen hast, bist du die richtige Person und Gott hat alles in dich hineingelegt, was du brauchst. Dabei ist das Wie gar nicht so wichtig, sondern vielmehr das Tun. Einfach mal machen, ohne alles zu wissen und jede einzelne Konsequenz durchdacht zu haben. Das macht auch Ralf, der Visionär und Ideenentwickler.“*

Auszug aus der Laudatio von Tobias Blatz: „*Einige Eigenschaften, die mir bei dir, Matthias, direkt in den Kopf kommen. Ausdauer:*

TERMINE UND VERMISCHTES

Du hattest die Vision des Campgeländes für den CVJM Baden und nach zehn Jahren Beten wurde dir der Marienhof gezeigt. Arbeiter: Deinen Beruf verstehst du als Berufung und du arbeitest hart und mit riesigen Engagement. Genießer: Ein Zigarillo nach getaner Arbeit, ein Bierchen, Natur erleben. Authentisch im Glauben: Mich beeindruckt, dass du nicht nachlässt, bei Gott vehement seine Zusagen an uns einzufordern. Mann des Südens: Aus dem Norden Badens gekommen hast du deine Berufung im Süden gefunden; die Menschen und die Ortsvereine dort liegen dir besonders am Herzen.“

SUMMIT: Young Leaders

Viele CVJM-Führungskräfte kamen im Schloss Untereröwisheim zusammen, um sich gegenseitig und miteinander für die Arbeit in den Ortsvereinen zu stärken. Das Motto „Young Leaders“ des diesjährigen SUMMIT öffnete hierbei Türen für den Austausch unter den Generationen und das aufeinander Zugehen bei kritischen Fragestellungen und Themen wie Mentale Gesundheit, Diversität und vielem mehr. Am Samstagnachmittag wurde hierfür ein fluides Konzept angeboten, sodass jeder Leader, egal welcher Altersgruppe, ganz individuell entscheiden konnte, welches Angebot von Seminar, Vortrag, Talkrunde oder Workshop passend für ihn war. Mit dieser neuen Gestaltung des SUMMITs wurden die Veränderungen der Generationen, die Wünsche und die verschiedenen Ansätze deutlich.

Vielen Dank für euren segensreichen Einsatz fürs SUMMIT.



Termine 2024

Infos, Gottesdienste, Termine:
www.cvjmbaden.de/termine

Januar

- 02.-07. **snow & fun 2024**
- 03.-07. **Grundkurs 1 & 2**, CVJM-Lebenshaus
- 07. **Nacht der Lichter**, CVJM-Marienhof
- 08. **Me Time!** Ein Abend von Frau zu Frau, CVJM-Marienhof
- 24. **Theologie im Schlosskeller 1**, CVJM-Lebenshaus
- 26.-28. **MA-WE Marienhof und CVJM-Vereine im Süden**, Freizeithaus Neusatz
- 26.-28. **LeWo**, CVJM-Lebenshaus
- 31. **Theologie im Schlosskeller 2**, CVJM-Lebenshaus

Februar

- 02.-04. KonfiCastle 2024, Schloss Ortenberg
- 02.-05. KonfiCastle 2024, CVJM-Lebenshaus
- 07. **Theologie im Schlosskeller 3**, CVJM-Lebenshaus
- 08.-11. KonfiCastle 2024, CVJM-Lebenshaus
- 16.-19. KonfiCastle 2024, CVJM-Lebenshaus
- 22.-25. KonfiCastle 2024, CVJM-Lebenshaus

März

- 05. Bibel.Lifestream
- 08.-10. **Scoutschulung**, Forsthaus Michelbuch
- 09. **Kindererlebnistag**, CVJM-Marienhof
- 12. Bibel.Lifestream
- 16. **Delegiertenversammlung** in Graben-Neudorf
- 18.-22. **Worttransport**
- 28. **Nacht der Lichter**, CVJM-Marienhof

Unsere Publikationen digital

Gerne können Streiflichter, Lebenshaus-Post, Jahresprogramm etc. digital bezogen werden – das schont die Umwelt und sorgt dafür, dass die neueste Ausgabe noch schneller bei Euch ist.

Mit dem Link bzw. QR-Code könnt ihr die digitale Ausgabe abonnieren.

www.cvjmbaden.de/publikationen



Mach dein FSJ/BFD im CVJM Baden

Sport, Musik, Schloss, Bauernhof, unterwegs, vor Ort, 12er-WG, 4er-WG, Single-Haushalt, international...

Wir haben viele **verschiedene Möglichkeiten für junge Menschen**, Begabungen einzusetzen, Neues auszuprobieren und im Glauben zu wachsen.

www.cvjmbaden.de/fsj



LIEBE MITGLIEDER UND FREUNDE DES CVJM BADEN,

das Jahr neigt sich dem Ende zu und Weihnachten steht vor der Tür. Wir dürfen dankbar zurückblicken auf ein tolles und volles Jahr mit vielen gelungenen Veranstaltungen und Freizeiten. Danke auch für die großartige Spendenbereitschaft, die unsere Arbeit trägt. **Das Jahr 2023 stand und steht für den CVJM Baden im Zeichen vieler Umbrüche, die uns inhaltlich, aber auch finanziell beschäftigen;** in zwei davon möchten wir euch mit hineinnehmen.

1. Wir beschäftigen uns mit Transformationsprozessen im CVJM Baden, also der Frage, wie wir uns anpassen müssen, um unseren Auftrag erfüllen zu können trotz geänderter Rahmenbedingungen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Insbesondere die großen Veränderungen in der Evang. Landeskirche in Baden werden unsere Arbeit im Landesverband und auch in den Ortsvereinen verändern. Diese Veränderungsprozesse können aber nicht mit den bestehenden Kapazitäten bewältigt werden; deshalb investieren wir Ressourcen und haben Stellenanteile für diesen wichtigen strategischen Prozess neu geschaffen. Wir meinen, dass wir hier jetzt aktiv werden müssen und gehen daher finanziell in Vorleistung. Und dafür bitten wir um eure Unterstützung!

2. Wir haben uns von lieb gewonnenen Mitarbeitern verabschiedet und neue tolle Menschen in unserer Mitte begrüßen dürfen; auch vakante Stellen auf dem Marienhof konnten wieder besetzt werden. Wir spüren eine Aufbruchstimmung, die uns Mut macht und voller Vorfreude auf das kommende Jahr blicken lässt. Natürlich bedeutet das, dass nun Personalkosten inklusive ungeplant hoher Tarifsteigerungen (5,2 Prozent Lohnsteigerung) wieder vollständig anfallen. Für das nächste Jahr zeichnet sich ebenfalls ein Tarifabschluss in ähnlicher Höhe ab, was uns finanziell sehr herausfordert; denn unsere Spenden müssten sich dann in ähnlicher Weise entwickeln, um diese Lohnsteigerungen abzufangen.

SPENDENSTAND 31.10.2023

Landesjugendarbeit: Spenden: 195.149 €, Ziel: 360.000 €

Lebenshaus: Spenden: 111.795 €, Ziel: 201.500 €

Marienhof: Spenden: 178.990 €, Ziel: 160.000 €

Weltweit: Spenden: 33.696 €, Ziel: 65.000 €

Streiflichter: Spenden: 7.750 €, Ziel: 24.000 €

Mit diesen und noch vielen weiteren Themen gehen wir in den Spendenmonat Dezember; ca. 40 Prozent unserer Jahresspenden erreichen uns meistens in diesem Monat. Mit Badentreff, MAXX-Camp, DAYS, der Familienfreizeit auf dem Marienhof und vielen anderen Angeboten kommen wir unserem Auftrag in Baden nach, jungen Menschen Jesus näherzubringen. Dies ist das Ziel unseres Tuns – und dazu hoffen wir auf eure Unterstützung.

Wir danken allen, die uns gerade auch in herausfordernden Zeiten treu zur Seite stehen. Das konnten wir in den letzten Jahren immer wieder erleben und es stimmt uns auch dieses Jahr hoffnungsvoll.

Danke, dass ihr uns begleitet! Viele Grüße



Robin Zapf
Geschäftsführer
ROBIN ZAPF
Geschäftsführer



Tobias Blatz
Schatzmeister
TOBIAS BLATZ
Schatzmeister



philipp.gerber
@cvjmbaden.de
0178 / 3010332



jonathan.grimm
@cvjmbaden.de
0157 / 77206274



helen.haerer
@cvjmbaden.de
0162 / 4703087



christian.herbold
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-21



kathrin.husser
@cvjmbaden.de
0157 / 77206628



matthias.kerschbaum
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-15



dina.ketzer
@cvjmbaden.de
ab 15.01.



anna.peitz
@cvjmbaden.de
01573 / 1082059



viktorii.reva
@cvjmbaden.de
0178 / 9083027



tim.richards
@cvjmbaden.de
01575 / 4751989



hendrik.schneider
@cvjmbaden.de
07807 / 9596026



simon.schuh
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-39



robin.zapf
@cvjmbaden.de
07251 / 98246-11



salome.zeidler
@cvjmbaden.de
0157 / 82256740



matthias.zeller
@cvjmbaden.de
07821 / 995216



ralf.zimmermann
@cvjmbaden.de
07247 / 947979

Neu: Die CVJM Baden-App ist da!

Keine CVJM-News mehr verpassen? Alle CVJM-Baden Termine übersichtlich auf dem Smartphone?
Mobiler Zugriff auf unsere Multimedia-Inhalte? Alle wesentlichen Infos zu anstehenden
Großveranstaltungen am Handy auf einen Blick?
Unser Magazin „Streiflichter“ unterwegs digital lesen?
Das alles bietet unsere CVJM Baden-App, die wir in den nächsten
Monaten kontinuierlich weiterentwickeln werden.

Ihr findet sie mit dem Suchfilter „CVJM Baden“ zum
Download im Google Play Store oder entsprechend im
Apple Store – oder ihr nutzt die QR-Codes.

**Downloaden, ausprobieren und mit dem
CVJM Baden connected bleiben!**

www.cvjmbaden.de/app



APPLE
STORE



GOOGLE
PLAY STORE

